

Konzert-Termine

Foto: Felix Broede



Murray Perahia dirigiert die Academy of St. Martin in the Fields bei Beethovens „Geschöpfe des Prometheus“ und spielt selbst bei den Klavierkonzerten 1 und 3 – im Konzerthaus am Samstag, 28.10. um 20 Uhr.

Foto: Monika Hoefler



Michael Nagy, Bariton, singt die Michelangelo-Suite von Schostakowitsch, zwei Gesänge op. 1 von Schönberg und Lieder von Tschairowsky, am Klavier Gerold Huber – in der Philharmonie am Dienstag, 17.10. um 20 Uhr.

Foto: Felix Broede



Isabelle Faust spielt Mozarts Violinkonzerte 1 und 5, begleitet vom Giardino Armonico unter Giovanni Antonini, das noch zwei Haydn-Sinfonien (47 und 49) beisteuert – im Festspielhaus am Samstag, 21.10. um 19 Uhr.

Gottfried von der Goltz und das Freiburger Barockorchester stellen Instrumentalwerke und die Ino-Kantate von Telemann (Sopran: Carolyn Sampson) vor – im Konzerthaus am Dienstag, 10.10. um 20 Uhr.

Kit Armstrong spielt Werke von Mozart und Carl Philipp Emanuel Bach – in der Laeiszhalle am Mittwoch, 11.10. um 19.30 Uhr.



Foto: Jason Alden



Foto: Stephan Rabold

Simon Rattle dirigiert „Das schlaue Fuchslein“ von Janáček in der Regie von Peter Sellars mit Gerald Finley als Förster – in der Philharmonie von Donnerstag bis Samstag, 12.-14.10. um 20/19 Uhr.



Foto: Tina King

Genia Kühmeier und **Michael Nagy** singen die Solopartien im Brahms-Requiem, Herbert Blomstedt dirigiert Gewandhausorchester und -chor sowie den Wiener Singverein – im Gewandhaus am Donnerstag, 12.10. um 20 Uhr.



Foto: Marco Borggreve

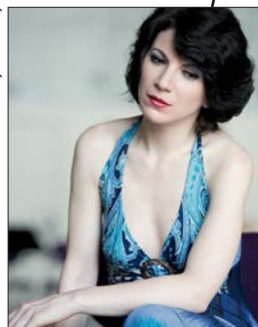
Evgenia Rubinova spielt Liszt-Bearbeitungen der Gellert-Lieder und des Zyklus „An die ferne Geliebte“ sowie kleinere Variationswerke von Beethoven – in der Alten Oper am Sonntag, 22.10. um 20 Uhr.

Elisabeth Kulman singt, begleitet von Eduard Kutrowatz, Lieder von Schubert, Herwig Reiter, Liszt und Britten und fordert dabei: „Tell me the Truth“ – im Stephaniensaal am Montag, 9.10. um 19.30 Uhr.

Foto: Annelies van der Vegt



Foto: Marija Kanizaj



Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136

Leserbriefe

Sehr wohl aktuell

(Fünf Antworten von Marcus Bosch, FF 8/17)

Zu den Antworten von Herrn Marcus Bosch wäre zu erwidern: Gibt es ein aktuelleres Libretto als den „Wildschütz“? Ein Mündel, das einen viel älteren Mann heiratet für eine sichere Zukunft. Ein Lehrer, der unterbezahlt ist. Eine emanzipierte Frau, die sich erst mal den Mann anschaut, bevor sie ihn heiratet. Eine Obrigkeit, die an alles Mögliche denkt, nur nicht an das Regieren. Und dann der Humor in Text und Musik (Billardquartett – die skurrile Arie Fünftausend Taler). Uraufführung Silvester 1842!! Mit Gespür für Handlung und Musik, eine dankbare Aufgabe!

Ludwig Köhne, Hannover

Zweimal Smith

(Rezension Denys Baptiste, FF 8/17)

Zuerst einmal drücke ich meinen großen Dank dafür aus, dass Sie seit einiger Zeit der von mir so geliebten Jazzmusik mehr Platz widmen! Dabei kommen durchweg Autoren zum Einsatz, die viel Erfahrung und erkennbare Liebe für diese Musikrichtung aufweisen. Einer dieser besonderen Fachleute ist Karl Lippegas. Ich habe mich schon vor langer Zeit in sein Buch „Die Stille im Kopf“ verliebt. Höchst lesenswert! Lippegas hat inzwischen einen eigenen Schreibstil entwickelt. Zwar scheinen mir manche seiner Beiträge zu sehr auf abstrakt komprimierte Verdichtungen aus seinem umfangreichen Wissen und Kenntnisschatz reduziert, sodass nur mehr wirkliche Insider den gesamten Informationsgehalt verstehen können. Stört mich nicht wirklich, regt die Aufmerksamkeit an und verführt immer wieder zum Nachstöbern in Literatur und meiner ziemlich umfangreichen Jazzmusiksammlung.

Im letzten Heft ist ihm aber ein Schlampigkeitsfehler passiert. Er erwähnt einen „Dr. Lonnie Liston Smith“. Es handelt sich dabei um eine Vermengung von zwei Jazzorganisten, Dr. Lonnie Smith (nur ein Ehren-Doktor, geb. 1942) und Lonnie Liston Smith (geb. 1940). Beide haben eine Vielzahl von Alben veröffentlicht und werden leider immer wieder verwechselt oder, wie hier, vermischt.

Trotzdem freue ich mich auf viele weitere Beiträge von Karl Lippegas und hoffe, dass er mir nicht böse ist für diesen kleinen Hinweis!

Wine and jazzly Yours!

Gerhard Forstinger

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONOFORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

KULTUR IN ESSEN.

TUP



NOW!

DAS FESTIVAL FÜR NEUE MUSIK
17.10. – 5.11.2017

GRENZGÄNGER

DANIEL HOPE – VADIM REPIN
MARK-ANTHONY TURNAGE – CHARLES IVES
JOHN ADAMS – BÉLA BARTÓK – FERIT TÜZÜN
MIKE SVOBODA – BARRY GUY BLUE SHROUD
BAND – SPLASH & DAVID FRIEDMAN
HANNAH HANBIEL CHOI – PAULO COSTA
STEPHAN FROLEYS – FRANK DUPREE
ESSENER PHILHARMONIKER – HK GRUBER
DARIUS MILHAUD – GEORGE ANTHEIL
DMITRI SCHOSTAKOWITSCH – ENSEMBLE
FOLKWANG MODERN – DIETRICH HAHNE
ALEXANDER SCHUBERT – PHILIPP LUDWIG
STANGL – TRISTAN BERGER – AMSTERDAM
SINFONIETTA – ANDRÉ DE RIDDER MICHEL
VAN DER AA – LAIA GENC – LIAISON TONIQUE
JÖRG WIDMANN – ENSEMBLE MODERN
HIROMITSU KGAJO – DANIEL HUSCHERT
DIETER KREIDLER – KORAY BERAT SARI
ENSEMBLE RECHERCHE – RICARDO EIZIRIK
LOÏC DESTREMAU – MALIN BANG
MARK ANDRE – ENSEMBLE MUSIKFABRIK
EHSAN EBRAHIMI – FARZIA FALLAH
BIJAN TAVILI – LIZA LIM

Die Philharmonie Essen richtet NOW! gemeinsam mit der Folkwang Universität der Künste, der Stiftung Zollverein, dem Landesmusikrat NRW und dem Hotel Shanghai aus.

Das komplette Festivalprogramm mit allen Konzerten unter:
www.philharmonie-essen.de | Tickets T 02 01 81 22-200

Neue Stimmen

Aus 26 Ländern auf allen fünf Kontinenten kommen die 42 jungen Opernsängerinnen und -sänger, die die Vorauswahlen des Gesangswettbewerbs Neue Stimmen überstanden haben und die nun eingeladen sind nach Gütersloh. Dort findet die Finalrunde vom 7. bis 14. Oktober statt.

Interessierte können sich bereits im Vorfeld einen Eindruck von den Finalisten verschaffen: Die jungen Bewerber, von denen sechs aus dem deutschsprachigen Raum kommen, stellen sich in einer Videobotschaft selbst vor. Bis zum 7. Oktober wird jeden Tag ein neues Video online gestellt. www.neue-stimmen.de

Foto: Gesangswettbewerb Neue Stimmen



Neue Händel?

„Das Händel-Experiment: Mach deine Schule berühmt“ ist die Aktion betitelt, die die ARD gemeinsam mit dem Deutschen Musikrat zum neuen Schuljahr startet. Schulklassen ab der 5. Klasse und ihre Lehrer sollen sich von den Werken Georg Friedrich Händels inspirieren lassen und eigene Kompositionen und Klangexperimente wagen. Bis Mitte Dezember können die neuen Werke beim diesmal federführenden MDR eingereicht werden. Eine Jury wählt drei Kompositionen aus, denen die Klassen dann mit Unterstützung professioneller Arrangeure den letzten Feinschliff geben. Uraufgeführt werden sie schließlich am 3. Mai 2018 vom NDR Sinfonieorchester. Das Musikvermittlungsprojekt gibt es bereits seit 2013, als Inspirationsquellen dienten in den letzten Jahren Dvořák, Gershwin und Vivaldi. www.haendel-experiment.de



Foto: Archiv



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Schon 1690 wurde es definiert als „Musikstück, in dem die Kraft der Imagination wichtiger ist als das Befolgen von Regeln“. Als Madrigal und Clavier-Stück, für Geige und als Tanz konnte man ihm dann begegnen, bei Frescobaldi und Bach ebenso wie bei Schumann, Mendelssohn oder Tschaikowsky. Und als sei es damit noch nicht genug, wurde es vor genau 75 Jahren auch noch zum Titel einer Oper. Der letzten, deren Premiere ihr Komponist noch erleben durfte. Ein wahrhaft wunderlicher Einfall. Auf das Thema hingewiesen hatte den Komponisten ein berühmter Schriftsteller, der kurz danach ins Exil gehen musste. Dabei war seine erste Zusammenarbeit mit unserem Komponisten noch mit einer Sondererlaubnis des Führers uraufgeführt worden. Der vom Schriftsteller vorgeschlagene Ersatz gefiel unserem Komponisten nicht, und so verfasste er das Libretto selbst in Zusammenarbeit mit einem Dirigenten – der dann auch die Uraufführung leitete. Dass wir das Werk heute noch, wenn auch viel seltener als andere



Werke des Komponisten, hören können, haben wir den Sopranistinnen zu verdanken, denen die Musik einfach zu gut gefällt.

Wie heißt die Oper? Wie der Komponist? Und wie der Schriftsteller, der ins Exil gehen musste?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 24.10.2017.
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des August-Rätsels lautet: Eduard Künneke.
20 Klassik-CDs hat Herr Stefan Wellek aus Mainz gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!



WARNER
CLASSICS



MEINE KLASSIK

Lustvolle Improvisation über Händel
mit Valer Sabadus und Núría Rial
christina-pluhar.de



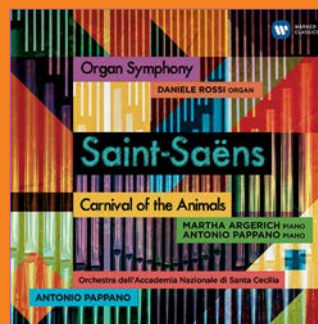
Premiere mit
romantischen
Seelenlandschaften:
Fazil Says
erstes Chopin-Album
fazil-say.de



Madrigale, Comedian
Harmonists & Paul Simon:
The Sound of The King's Singers
auf 3 CDs



Monumental und
karnevalistisch:
Antonio Pappano &
Martha Argerich
mit Saint-Saëns
antonio-pappano.de



Von Ravel und Francaix
bis zu Gershwin
und Bernstein:
Werke für
Trompete und Klavier
alison-balsom.de



Wenn das Mozart-Konzert
wie eine Oper klingt:
Das Debüt der Geigerin
Noa Wildschut
noa-wildschut.de



Kammermusik
vom Feinsten:
Das letzte Lugano-Album
martha-argerich.de



Maria Callas – neu erlebt!
Remastered Live Recordings
Limited Deluxe-Edition
maria-callas.de

warnerclassics.de



Bestenliste 3/2017

DVDs

Gloria in Excelsis Deo. Bach: Kantaten BWV 30, 69, 191, 232. Blažiková, Blaze, Türk, Kooij, Bach Collegium Japan, Ma-saaki Suzuki; BIS (Blu-ray)
Kraftwerk: 12345678. 3-D Der Katalog; KlingKlang Musikfilm/Parlaphone (DVD + Blu-ray)
Shamans Of The Blind Country – Schamanen im Blinden Land; Michael Oppitz; Arthaus (5 DVDs, 2 CDs)

Orchestermusik

Michail Jurowski in Gohrisch; Dobračeva, Prudenskaya, Grivnov, Staatskapelle Dresden, Jurowski; Berlin Classics
Medtner: Klavierkonzert Nr. 2; Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3; Hamelin, LPO, Jurowski; Hyperion

Oper

Stravaganza d'Amore! The Birth of Opera at the Medici Court; Pygmalion, Raphaël Pichon; harmonia mundi (2 CDs)
Martinů: Die griechische Passion; Romei, Kaiser, Butter, Zelinka u. a.; Oper Graz, Grazer Philharmonisches Orchester, Dirk Kaftan; Oehms (2 CDs)

Kammermusik

Chausson: Konzert für Klavier, Violine und Streichquartett; Franck: Sonate für Klavier und Violine; Faust, Melnikov, Sallagon Quartet; harmonia mundi

Tasteninstrumente

Brahms: Intermezzi op. 117, Klavierstücke op. 118, Klavierstücke op. 76; Arcadi Volodos; Sony Classical
Mallorca Edition Historische Orgeln; Werke von Soler, D. Scarlatti, Lidón, Aguilera de Heredia, Bruna; Martin Schmeding; Cybele (6 SACDs)

Chorwerke

Mendelssohn: Lieder im Freien zu singen; Kammerchor Stuttgart. Frieder Bernius; Carus

Alte Musik

Guyot: Te Deum Laudamus, Te Deum Patrem, O florens rosa u. a.; Wey, Denys, Schulz, Whitesley, Staber, Allsopp, Cinquecento Renaissance Vokal; hyperion

Klassisches Lied & Vokalrecital

Grand Opera. Meyerbeer: Arien und Szenen; Diana Damrau u. a., Orchester und Chor der Nationaloper Lyon. Emmanuel Villaume; Erato

Historische Aufnahmen

Karl Böhm – The Early Years 1935-1949; Warner Classics (19 CDs)

Zeitgenössische Musik

Djordjević: Death of the Star-Knower u. a.; Arditti Quartet, Truike van der Poel, Christine Chapman, Teodoro Anzellotti u. a., Ensemble musikFabrik, Johannes Schöllhorn; Wergo

Grenzgänge

Masaa: Outspoken; Traumton

Jazz

Benny Green: Happiness! Live at Kuumbwa; Sunnyside
Bill Frisell, Thomas Morgan: Small Town; ECM

Filmmusik

Hanns Eisler: „Hangmen also die!“, „The 400 Million“, „The Grapes of Wrath“. Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Johannes Kalitzke. Capriccio C5289 (Naxos)

Pop

Spoon: Hot Thoughts; Matador/Beggars Group

Alternative

Feist: Pleasure; Polydor

Hard & Heavy

Avatium: Hurricanes And Halos; Nuclear Blast

Club & Dance & Electronic & Experimental

GAS: Narkopop; Kompakt

R&B, Soul & HipHop

Kendrick Lamar: Damn; Interscope

Blues

Kai Strauss: Getting Personal; Continental Blue Heaven

Liedermacher

Die Grenzgänger: Brot & Rosen; Müller-Lüdenscheidt Verlag

Folk, Singer/Songwriter & Weltmusik

Tim Grimm and The Family Band: A Stranger In This Time; Cavalier Recordings
Juana Molina: Halo; crammed discs

Hörbuch

Walter Benjamin: Deutsche Menschen – Eine Folge von Briefen; Christian Brückner; Edition Parlando (3 CDs)

Kinder- & Jugendaufnahmen

Die GÄNG; Käptn Peng, Johnny Strange, Sissi Perlinger, Ben Pavlidis; Oetinger audio

Geburts- und Gedenktage

Peter Stein, Regisseur

80. Geburtstag
*1. Oktober 1937 in Berlin

Thelonious Monk, Jazzpianist,

Komponist, 100. Geburtstag
*10. Oktober 1917 in Rocky Mount, North Carolina
†17. Februar 1982 in Weehawken, New Jersey

Lee Konitz, Jazzsaxofonist

90. Geburtstag
*13. Oktober 1927 in Chicago, Illinois

Etienne-Nicolas Méhul, Komponist

200. Todestag
*22. Juni 1763 in Givet/Ardennen (Frankreich)
†18. Oktober 1817 in Paris

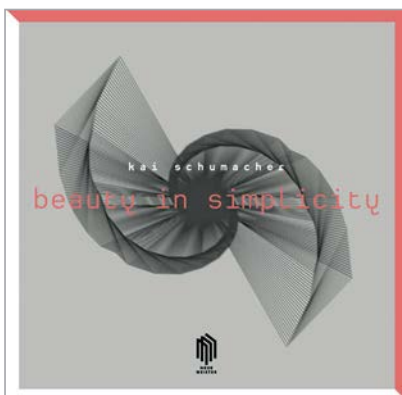
Dizzy Gillespie, Jazztrompeter,

Komponist, 100. Geburtstag
*21. Oktober 1917 in Cheraw, South Carolina
†6. Januar 1993 in Englewood, New Jersey

Michael Ponti, Pianist

80. Geburtstag
*29. Oktober 1937 in Freiburg/Br.

NEUES AUS DER MEISTERWERKSTATT



Das Label für alle, die nicht die x-te Einspielung suchen: Neue Meister zeigt die endlosen Facetten moderner Klassik von heute.

Von Minimalismus bis Maximalismus, von Eklektik bis Elektronik, von Soundtrack bis Sinfonik.

In memoriam

Am 23. Juli starb der Berner Geiger **Thomas Füre**. Er war u. a. Konzertmeister in Koblenz und Basel, Leiter der Camerata Bern und Mitglied des Aria-Quartetts. Hollywoodbekannt wurde er im Film „Titanic“ als Geiger des sehr erfolgreichen Salonmusik-Ensembles I Salonisti.

Am 26. Juli starb im Alter von 84 Jahren der aus Newark stammende Jazzsaxofonist **Joe Thomas**, der vor allem in den 70er-Jahren mit Soul-Funk-Jazz erfolgreich war. Eine langjährige Zusammenarbeit verband ihn mit der Organistin Rhonda Scott.

Ebenfalls am 26. Juli starb der Wiener Bratschist, Dirigent, Komponist und Professor **Paul Angerer**. Nach ersten Jahren als Solobratscher der Wiener Symphoniker und Chefdirigent des Wiener Kammerorchesters war er Erster Kapellmeister in Bonn (1964-66), Opernchef in Ulm (1966-68) und Salzburg (1967-72) sowie 1971-82 Leiter des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim. 1982 gründete er das Concilium Musicum in Wien. Als Dirigent hat er zahlreiche Werke vor allem des Barock und der Wiener Klassik aufgenommen.

Mit nur 61 Jahren starb am 31. Juli der sehr wandlungsfähige New Yorker Jazzgitarrist **Chuck Loeb**, der 1977 in der Band von Chico Hamilton begann und dann bei Stan Getz und Steps Ahead spielte und als Studiomusiker arbeitete, ehe er seit den 80ern mit eigenen Projekten Erfolg hatte. Seit den 90er-Jahren spielte er regelmäßig mit Wolfgang Haffner zusammen, u. a. in der Fusion-Band Metro, seit 2010 war er Mitglied der Band Fourplay.

Am 3. August starb der in Hohenems geborene Musikwissenschaftler **Peter Oswald**, der 1992-99 das Klangforum Wien und 2000-05 den Steirischen Herbst leitete. 1999 gründete er in Wien das CD-Label Kairos.

Am 4. August starb in Chicago der langjährige Primarius des LaSalle-Quartetts, **Walter Levin**. 1924 in Berlin geboren, emigrierte er 1938 über Palästina nach New York, wo er 1946 (u. a. mit zwei weiteren deutschen Emigranten) das LaSalle Quartet gründete – eines der profiliertesten Streichquartette. Nach dessen Auflösung 1988 wurde Levin, der auch als Professor in Cincinnati unterrichtete, zu einer Art Eminenz der Streichquartett-Szene,



Foto: privat

Walter Levin

bei dem jedes aufstrebende Quartett einen Meisterkurs zu besuchen versuchte. Bis ins hohe Alter unterrichtete er vor allem in Basel, wo er phasenweise wohnte, und in Madrid.

Am 5. August starb der Hornist **Michael Hölzel**, der nach Stationen als Solohornist der Bamberger Symphoniker und der Münchner Philharmoniker als Professor in Salzburg, München, Detmold, Trossingen und Rostock einer der wichtigsten Lehrer für sein Instrument war. Der gebürtige Tübinger wurde 81 Jahre alt.

Einen Tag vor seinem 90. Geburtstag starb am 20. August in Starnberg **Wilhelm Killmayer**, einer der großen Individualisten unter den zeitgenössischen Komponisten. „Für mich ist Musik individuell, es ist meine Sache: Das bin ich, der das schreibt, und fertig“, sagte er einmal. Und Jörg Widmann pries ihn wie folgt: „Wir können uns gar nicht die Kraftanstrengung vorstellen, derer es bedurft hat, über Jahrzehnte diese Musik, und zwar ohne sich jemals zu wiederholen, diese Stilistik, diese Ästhetik, an die er einfach geglaubt hat, durchzuführen.“ Anfangs ein Außenseiter, wurde Killmayers Rang erst mit dem Durchbruch der Postmoderne weithin gewürdigt. Der gebürtige Münchner hatte bei Carl Orff studiert und als Ballettdirigent an der Bayerischen Staatsoper begonnen, ehe er freiberuflicher Komponist wurde – und seit 1973 an der Münchner Musikhochschule als Professor unterrichtete. In seinen Liedern, Kammermusikwerken, Sinfonien und musiktheatralen Stücken verbindet er Tradition und das Neue, Opulenz und Reduktion, Ernst und Humor.

Sie gehörten zu den Heroen der Neuen Musik der 60er- bis frühen 80er-Jahre. Nach dem Gewinn des ARD-Wettbewerbs 1955 verschieben sich die aus Iserlohn stammenden Brüder Aloys und Alfons Kontarsky bald mit Haut und Haaren der neuesten Musik und inspirierten so viele bedeutende Komponisten, für Klavierduo zu schreiben, darunter B.A. Zimmermann, Stockhausen, Berio, Kagel und Earle Brown. Nach zwei Schlaganfällen konnte **Aloys Kontarsky** schon seit 1983 keine Konzerte mehr geben, doch unterrichtete er weiterhin als Professor in Köln. Sieben Jahre nach seinem jüngeren Bruder ist er am 22. August gestorben, im Alter von 86 Jahren.

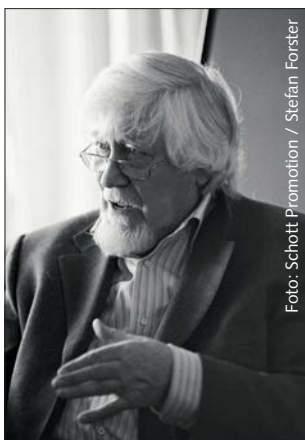


Foto: Schott Promotion / Stefan Forster

Wilhelm Killmayer





Fünf Fragen Fünf Antworten

Antonello Manacorda

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Ein Stück, das mein Leben verändert hat, ist Mahlers „Lied von der Erde“. Es ist dem großen Publikum viel zu unbekannt, dabei sagt es so viel über Menschen aus.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Eigentlich werden alle Stücke von anderen anders gespielt – GOTT SEI DANK.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Als ich Geiger war, musste ich Paganinis Capricci spielen, und ich hasste es. Die Virtuosität als Ziel ist mir sehr fremd.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Als ich „Das schlaue Fuchslein“ in La Monnaie dirigiert habe. Janáček's Musik ist mir sehr nah. Besonders diese Oper ist für mich ein großes Meisterwerk des 21. Jahrhunderts.

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Ich habe wenig Affinität zu Belcanto-Opern. Mich interessiert das Musiktheater genauso sehr wie das symphonische Repertoire, aber die pure „Gesangskultur“ verstehe ich weniger als Mozart, Strauss, Wagner ...

Der gebürtige Turiner Antonello Manacorda war Konzertmeister des Mahler Chamber Orchestra, ehe er zwei Jahre bei Jorma Panula studierte. Seit 2010 ist er Chefdirigent der Kammerakademie Potsdam, mit der er einen hochgelobten Schubert-Zyklus aufgenommen hat, und seit 2011 außerdem des niederländischen Het Gelders Orkest. Zur Zeit nimmt er in Potsdam alle Mendelssohn-Sinfonien auf.

Aktuelle CD:

Mendelssohn: Sinfonien Nr. 3 und 5; Kammerakademie Potsdam, Antonello Manacorda (2016); Sony Classical

NEU 2017 NEU 2017 NEU



MENAHÉM PRESSLER
Mozart



CATHY KRIER
Debussy · Szymanowski



SACHSE · HECKER
Viola Galante



ANTJE WEITHAAS
Bach · Ysaÿe



ARMIDA QUARTETT
Fuga Magna



KADESHA · RIMMER
Enescu · Ravel · Skalkottas

Weitere
Neuheiten 2017:
avi-music.de